Beilage zu Nummer 133 der Volksstimme.

Donnerstag den 10. Juni 1915.

Wiesbadener Angelegenheiten.

Diesbaben, 10. Juni 1915.

Die Rente eines Reiegsverletten.

Nach den furchtbaren Opfern an Gut und Blut, die die Sohne des Bolles auf dem Schlachtfelde icon gebracht haben und noch bringen, halten wir es für felbstverständlich, daß den Rriegsverletten eine Rente entiprechenb der Gowere ber Berlehung jugebilligt wird. Rentenquetiderei, wie fie bisber von einer großen Angahl Berufsgenoffenichaften beliebt wurde, dürsen nicht Blat greifen. Gelbstverständlich müssen auch die Kriegsverleuten das größte Entgegenkommen der Behörden finden. Das icheint aber nicht allgemeine Auf-

Das Arbeitersefretariat in Hanau hatte 3. B. gestern Ge-legenheit, den Rentenbescheid eines Kriegsverletzen einzujeben, der im Rrieg bas eine Bein bis gum Dberdentel berloren bat, bafür find ihm 75 Brogent ber Bollrente gugebilligt worben. Bei ber Gefamtberfaffung bes verletten Kriegers gehören ihm nach unferer Ansicht die 100 Prozent unter allen Umständen. Andernfalls muß er angesichts ber unerhört hohen Lebensmittelpreise und bei seiner völligen Arbeitsunfähigfeit verhungern. Rommt die Kriegslöhnung, die er bis Enbe des Krieges erhält, bei der Rente von 75 Prozent in Abzug, dann verbleiben dem Mann noch 60 Marf im Monat. Ift das eine Entschäfigung für den Berlust eines Beines? Dabei ist zu besachten, daß in diesem Falle das Ansangsstadium der Berachten, das in diesem Falle das Ansangsstadium der Berachten, das in diesem Falle das Ansangsstadium der letzung vorliegt, der Krieger noch völlig hilflos ift und fich erst an den traurigen Zustand seiner förberlichen Berfas-sung gewöhnen muß. Er kann zurzeit nichts arbeiten und hat daher feinerlei Rebenverdienst. Nach dem berühmten Muster der Unsallberufsgenossenschaften darf bei Kriegsbeschädigten nicht versahren werden. Natürlich ist dem bedauernswerten Wann geraten worden, sofort gegen die niedrige Rentensest-

sehung Einspruch zu erheben, was auch geschehen ift. Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht verfaumen, unsere Benossen und Lejer der "Bolksstimme", die als Kriegsbeschärbigte in Frage kommen, darauf aufmerksam zu machen, dah sie gut tun, bei Zustellung der Rentenbescheide die Arbeiter-sefretariate aufzusuchen. Und zwar muß das vor Ablauf der Berufungsfrist geschehen. Wer fich nicht telbst ichabigen will, sei vorsichtig und beachte die gesetzlichen Be-

ftimmungen.

trug

on

en

en

en

t.

it

Ħ.

ta.

er

er

m

28

6.

te

te

8,

ie

Ein Streit um Schanferlaubnisfteuer.

Beim Rreisausichuf in Schlüchtern batte ber bisberige Londwirt Seng aus Ruders für eine in Canners gefaufte Gaftwirtidiaft die Rongeffion verlangt. Die Rongeffion murbe ihm auch bom Areisausichuß gugeiprochen. Mittels eingefcriebenen Briefes murbe ibm die Rongeffioneurfunde gugefandt. Er wurde aber auch mit 150 Mark zur Schankfonzes-sionssteuer veraulagt. Er wies den eingeschriebenen Brief und die Steueranforderung zurück. Darauf wurde ihm mit Postzustellungsurfunde die Beranlagung zur Schankerlanden wisseuer nochmals zugestellt. Jeht soch er die Steuer an. Er machte geltend, daß er aus triftigen Gründen den Kaufvertrag mit dem Borbesther der Galtwirtschaft angesochten habe und die Rongeffion gar nicht ausüben fonnte aus biefen Grunben. Er habe barum auch die Konzeisionsurfunde nicht ange-nommen, sondern den Brief des Kreisausschuffes zurüchgeben Gine Berangiehung gur Rongeffionsfteuer fonnte darum nicht erfolgen.

Der Begirtsausschuß in Caffel stellte ben Kläger non der Konzessionssteuer frei. Gründe: Die Steuerordnung knüpfe die Steueranforderung an die Erteilung der Schanterlaubnis. Gine folde habe jemand erft nach Buftellung ber Konzeffionsurfunde. Diese sei aber bom Klager nicht ange-nommen worden. Also muffe der Fall so angeseben werben, als habe Kläger die Konzession gar nicht erlangt. Darum könne eine Heranziehung zur Konzessionssteuer nicht erfolgen. Das Oberverwaltungsgericht bestätigte das Urteil als zutref-

Sansburiden find fortbildungsichulpflichtig. häufiger behördlicher Simpeise und Befamitmachungen halben es viele Arbeitgeber immer noch nicht für nötig, Die bon ihnen beschäftigten Sausburiden und fonstige ungelernte Arbeiter in die Fortbildungsichule zu ichiden. Es find besbalb in letter Zeit eine Reibe von Bestrasungen wegen Ber-fäumnis dieser gesetzlichen Berpflichung erfolgt. Zur Bermeidung bon Rachteilen sei nochmals auf die Berpflichtung gum Fortbildungsichulbesuch aller ungelernten Arbeiter unter

18 Jahren hingewiesert. Ein ungetreuer Rellner. In einer Wirtschaft in der Schwalbacher Straße ist am Dienstagabend ein Kellner mit der Tageseinnahme verschwunden, furz bevor er abrechnen follte. Dem Wirt erwächft, wie uns berichtet wird, ein Schaden bon 60 Mark, wenn es nicht gelingt, des ungetreuen Wenschen, der nur gur Ausbilfe beschäftigt mar und seines Beichens Schuthmacher ift, famt seiner Beute habhaft zu

Schwindel in Kriegszeiten. In welch steigendem Rase seit Ausbruch des Krieges die Leichtelaubigseit und Gutmittigseit des Publifums den erwerdslifternen Bersonen ausgenutzt wird, zeigt an der Hand interessanter Rolle Kammergerichtsrat Rasch in der Deutschaften Leichterfanter Rolle Kammergerichtsrat Rasch in der an der Hand interesian'er Kölle Kammergerichtsrat Rasch in der "Deutschen Stratrechts-Leitung". An erster Stelle sieht der DarLebensschwind in del. Kür ihn ist die jedige Zeit, in der so mancher in bedrängte Verhältnisse geraten ist, ein günstiger Boden. In Keitungen wird die Beschäftung von Darleben angeboten. Der Varlebenssucher erhält auf seine Anfrage die Aufsorderung, zunächt einen Vorschuß einzusenden. In dies geschen, so läht der Anseigende nichts nicht den sich horen oder speist ten Darlehunssuchen zeigende nichts nicht den sich dos Geschäft der Kunstmit leeren Redensarten ab. Auch das Geschäft der Leeren Redensarten ab.

Mit der Redensarten Redensarten Leeren Redensarten Redensarten ab.

Mit der Redensarten Redensarten Redensarten Rede bei den Angehörigen im Felde Gebliebener besondere Gerelptbeit, eine Vergrößerung der Photographie des Cefalleeine Vergrößerung der Photographie des Cefalleenen, weist für 95 Psennig, zu bestellen. Unter dem Eindruck des nen, weist für 95 Psennig, zu bestellen. Unter dem Eindruck des nen Keisenden ober der gewondten Auftretens und des Kebeickwalls des Restellächein durchzeitesen, Reisendin bersaumt es der Beiteller, den Beitellächein durchzeisen, und nachträglich stellt sich heraus, daß er noch einen Rahmen oder und nachträglich stellt sich deraus, daß er noch einen Rahmen oder des Ausmalen des Bildes oder decks au einem dem Wert der der Beisendern Beise der Beisenden Preise keitellt hat. Eine Leisenders derperfliche Art, den Eiser des Zublistums in der Sendeng dan Liebesgaden an die im Felde itehenden Truppen ausdung von Liebesgaden an die im Felde itehenden Truppen ausdumg von Liebesgaden an die im Felde itehenden Truppen ausdumg kahrungs und Genußmitteln im einer zur Versendung Rahrungs und Genußmitteln im einer zur Versendung

rigneten Form, bor allem in Burfel- und Tubenform. Sier haben geeigneten Fornt, dor allem in Würfel- und Tubenform. hier haben Untersuchungen ergeben, daß bei Grog-, Kum-, Bunschwürfeln häufig ein höherer Alfoholgehalt durch Jusah don Brannweinichärfen rergetäuscht ist, daß Kasaowürfel, um einen höheren Kasaogekalt vorgupiegeln, braun gesürbt, daß Kasseewürfeln Bichorien und andere Ersahmittel reichlich beigemischt woren Daß die Un geziefer vor plag eine große Kahl von Witteln auf den Wan gerrifen hat, die plag e eine große Kahl von Witteln auf den Wan gerrifen hat, die pet Wasch einen Schwindel hervor, der mährend des Krieges in erschreckendenn Wase dugenommen hat. Es ist dies das Treiben der Was ab riggerinnen und Kartenlegerinnen. Alle biese Wahrsachen ange zugenommen pil. Es ist des des kreiden teit Wahrsachen ein und Kartenlegerinnen. Alle biese und andere Fälle des Schwindels in Kriegszeilen wetden in der "Deutschen Strasteckis-Zeitung" erörtert. In jedem einzelnen wird juristische Stellung genommen und werden Kingerzeige gegehen, wie sich das Bolf gegen solche Schwindler und Ichmindlerinnen schüpen foll und kann. Aber wir fürdten, bag bier felbft die überzeugenbiten gehren nichts fruchten werden, sondern es immer noch eine große Angahl berer geben wird, - bie nicht alle werben.

Biesbabener Straftammer.

Im Mars erft wurde ber vielfach bereits mit bem Strafgesetz in Konflift geratene Maurer Georg Müller aus Wallen-fels aus dem Zuchthaus entlassen. Während der Racht des 25. April schon schlich er sich in Kestert in eine Scheune ein, um bald nachber durch das offene Ruchenfenfter der Behaufung ber Witme Rarbach einen Bejuch abzustatten. Er hatte bereits eine gange Angahl von Sachen, Bortemonnaies mit Gelb, Rartoffeln, Buder, ein Bamms, ein Baar Schube, zwei Tafchenuhren ufw. zusammengepadt, als die Frau durch ein von ihm verursachtes Geräulch aus bem Schlafe gewedt, ihre beiden handsesten Sobne berbeirief, und diese den Dieb bingfest mach-Bor ber Biesbabener Straftammer verfiel er in awei Johre Buchthaus, auch wurde er ber bürgerlichen Chrenrechte auf die Dauer bon fünf Jahren für verluftig erflart.

Aus den umliegenden Kreifen.

Huherdem starben mit Ausschluß von 2 Totgeborenen insgefamt 67 Berionen, 41 mannlichen und 26 weiblichen Geichlechts, barunter 10 Ortsfrembe. Auf Sanau entfallen 57 Sterbefälle. Im Alter bis zu 10 Jahren ftarben 12 Kinder. Un Rendbuften ftarb ein Rind und je ein Rind ftarb an Magendarmfatarth, Kinderzehrung, eiteriger Bauchfellent-gündung und an Krämpfen. An Tuberfulose starben 7 Bec-sonen, davon 5 Sanaver an Lungenschwindsucht, ferner ein Sanguer an Darmtuberfuloje und eine ortsfrembe Berfon an Anochentubertulofe. In 5 Fallen mar die Todesurfache nicht tubertulofe Erfranfung der Atmungsorgane, in 4 Mallen Bergerfranfung, in je 3 Fallen Buderfranfheit und Rrebsleiben, in je 2 Fällen Aberberkolfung und Schlaganfall und in ie 1 Fall Rierenleiden, Darmverichluß, Bundstarrkrampf und Leukaemie. An Altersichwäche starben 4 Perionen, ein kleines Kind an Lebensichwäche und eine Perion durch Unfall. (Dit ber Gingiebung ber Ferniprechgebüh-ren) wird in ben nachften Tagen begonnen. Es empfiehlt fich, die fälligen Betrage bereit zu halten. Aus Mangel an Berfonaleift bas Boftamt nicht mehr in der Lage, den Berifft ber Einziehung ber Fernsprechgebuhren ju wieberhofen. trage, die bei ber erften Borzeigung ber Quittung nicht ent-richtet werden, miffen binnen 8 Tagen am Schafter I bes Bauptpoftamtes eingezahlt werben.

Sanan, 10. Juni. (Aus ber Ringig) wurde geftern bie Leiche eines feit Monaten bermiften jungen Maddens gelandet. - (Debr Strafenbefprengung!) Geit Jahren leiben die Bewohner ber Lambonftrafe, wie auch ber anliegenden Stragen, in den Sommermonaten unter einer außerordentlichen Staubplage. Die "Bolksftimme" hat diesen Digftand icon wiederholt fritifiert. Gine Befferung ift aber bis beute noch nicht eingetreten. Richt nur die Straßenreini-gung läßt bier sehr zu wiinschen übrig, sondern auch die Be-sprengung spottet jeder Beschreibung. Das zuständige Bau-amt mag doch endlich einmal das Rötige veranlassen, damit Diefer unertrögliche Buftand im Intereffe ber Bewohner ber

fraglichen Strafen befeitigt wird.

Fechenheim, 9. Juni. (Batriofismus und Gin. quartierung.) Bas wir befürchteten, ist eingetroffen. Biele unferer lleberpatrioten, enragierte Freunde ber Jungwehr, die fich fonft nicht genug tun fonnen bei opferlofer Betätigung ihres Patriotismus, die immer bei ben Surra-ichreiern zu finden find, fie haben bei der Sinquartierung verfagt. Benn ichon ber "Sechenheimer Anzeiger", der fo gerne Die Gunden ber Burger und "befferen" Gemeindemitglieder ju beschönigen sucht, es in einer Rotig tabelt, bag Beute, Die febr wohl in ber Lage find, Golbaten in Berpflegung men, hiergegen fich ftraubten unter Geltenbmachung nicht ftidbaltiger Gründe, fo bestätigt bies nur die Richtigfeit unferer negativen Einschätzung bes Hurrapatriotismus. In einem "Eingefandt" im genannten Lofalblatt sucht ein Anonymus das unpatriotische Berhalten seiner Leute — es befinden sich darunter auch Gemeindebeamte mit hobem ungeschmälerten Ginfommen - bamit ju rechtfertigen, bag bie erfolgte Ginquarlierung auf bas Betreiben bes biefigen Birtebereins gurudguführen fei, weil bier geschäftliche Intereffen einzelner auf Roften ber Ginwohnerschaft geforbert werben follen. Die Wirte hatten sich, wie wir erfabren, die Sache anders vorge-stellt und damit gerechnet, daß die Militärverwaltung das notige Rubebör für Lagerstätten stellen würde bei koftenloser Ueberloffung ihrer Raumlichkeiten für die Aufnahme ber Mannicaften. Es ift unverftandlich, bag in einer Reihe bon Fällen unbemittelten Frauen, beren Männer gum Kriegsbienst eingezogen find, zugemutet wurde, Mannicaften ins Quartier zu nehmen, ohne zu bedenfen, daß diese Frauen so wie so icon einen barten Rampf ums Dasein führen millen bei den abnormen Breifen ber unentbehrlichen Lebensmittel. energische Ablehnung von Ginquartierung aus materiellen Grunden ift in folden gallen mehr als berechtigt. Es fei gum Schluffe nochmals auf bie angefündigte ungenugenbe Bergutung für Quartiergeber bingewiesen und baran erinnert daß in Maing und Bilbel 2 Mart bezw. 1.80 Mart pro Mann und Tag vergütet werden. Bir glauben, daß das, was an diesen Orien in besagter Richtung geleistet wird, auch von unferer Gemeinde geleiftet werden fann. Wir benfen, bag die Gemeindevertretung, die ja in der Sache noch nicht gebort worden ist, sich der Einsicht, daß mehr wie angeklindigt, bezahlt werden muß, nicht vericliegen wird.

Fedjenheim, 9. Juni. (Bur Kartoffelnot.) Das Bürgermeisteramt gibt befannt, daß von der Genwinde ein

größeres Quantum Kartoffeln angetauft worden ift. Beftellungen find auf Zimmer 3 im Rathause umgehend anzubringen. Leider wird nichts über ben Breis ber Kartoffeln gefagt. Es ware zu wünschen, daß er etwas billiger angesett würde, wie er immer noch im Rleinhandel fiblich ift.

Offenbach, 9. Juni. (Explosion.) Ein geschlostener, auf einem toten Gleis des Guterbahnboses stehender Einsp-bohnwagen, der mit einer Anzahl mit didflüssiger Masse gefüllten Faffern ber Offenbacher Mafchinenwerte Rarl Stodiat S. m. b. S. belaben war, geriet in vergangener Racht, wie angenommen wird, burch Gelbstentzundung in Brand. Durch die bei der Explosion der Fässer entstandene starke Detonation wurde allgemein irrtimlich angenommen, feindliche Plieger hötten Offenbach mit Bomben belegt. Der Bagen brannte, ohne weiteren Schaben anzurichten, vollständig ab

Ohne weiteren Schaden anzurichten, vollständig ab.

Darmstadt, 9. Juni. (Schwurgericht.) Unter der Anstage des Tatischlassverluchs sat heure der den Geschworenen die Klage des Tatischlassverluchs sat heure der dem Geschworenen die Kaum 18jährige Dienstmagd Ratgarele Schmidt aus Langen. Schon als Kind war die Angeslagte verwahrloft; der Kater war Trinker und erhängte sich; die Rutter hochgradig nerdös. Davon Trinker und erhängte sich; die Rutter hochgradig nerdös. Davon fickeint die Schmidt auch ihr Teil abbelommen zu haben, denn sie schwitte bereits Beitstanz und ähnliche krankhafte Anfalle. Ihre hoch bereits Beitstanz und ähnliche krankhafte dem Anfalle. Ihre kann fäller im Langen. Als diese starb hatte ihr Käller verstprochen, sich der Ratgarete anzunehmen, da eine Schwester bereits iprochen, sich der Ratgarete anzunehmen, da eine Schwester bereits Großmutter war 30 Jahre kang Haushälterin bei dem Arwalier Adam Fäller in Langen. Als diese starb hatte ide Käller berstem Fäller in Langen. Als diese starb hatte ide Käller berstem fiederlichen Lebenswandel angelangt war. Als die Anauf dem liederlichen Lebenswandel angelangt war. Als die Anauflagte aus der Schule entlassen war, lam sie also zu Fäller, dessen auflagte aus der Schule entlassen war, lam sie also zu Fäller, dessen auflagte aus der Schule entlassen war, lam sie also zu Fäller, dessen feieden; er sorgte auch für ihre Lebensbedürsnisse. Später bekann sie is Wart Lohn. Ahre Ausbulch namentlich kannte seine Grenzie is Mart Lohn. Ahre Ausbulch namentlich kannte seine Grenzie ist machte sie Schulden, teils stabl sie alte Künzen, die sie versilberte. Im Sommer d. Insührte sie ein Berdältnis mit dem versilberte. Im Sommer d. Insührte sie ein Berdältnis mit dem Geometer Georg Deuß in Offenbach an, der zuzzeit in den Kardben fämpst. Eine Freundin der Angeslagten schilderte draschben fämpst. Eine Freundin der Angeslagten schilberte der dehen kas Dienstmädigen der siehe habe die Schmidt die Wirtschaft der der Keunzigsährige zuweilen das Dienstmädigen der habe die Schmidt die Wirtschaft der Gentlagnacht Schläge bekan das Rädehen den Fäller. In der Sommagnacht der Angese des und körte das Gestlichen. Erit gestiegen. Fäller sam nach oden und körte das Gestlichen. Erit gestiegen. Fäller sam nach oden und körte das Gestlichen. Erit gestiegen. Fäller sam nach oden und körte das Gestlichen. Erit gestiegen. Fäller sam siehen Molle, um den Schrauß dessen Schwidt siehen Schwidt siehen Schwidt siehen der Auseinander. Die im Anweien sein könnte. Im Bersaufe der Auseinandere sauch ein bis zum anderen Worgen neun iller. Der Seuh datie es auch ein die und anderen Worgen neun iller. Der Seuh datie es auch ein die den Standen wiederheit mit dem Schle erzeite sauch ein die kennter Rongen ne sehung schlug Fäller das Madchen wiederholt mit dem Stod, riegelte es auch ein dis zum anderen Morgen neun Uhr. Der Henk hatte stauch eine die Stauche gemacht. Nach dem Kaffee gab ich inzwischen aus dem Stauche gemacht. Nach dem Raffee gab es abermals eine beftige Luseinandersetung awischen dem elten. Mann und dem Mädchen. Als sie im Schlafzimmer des Fäller, wo sie das Spüllwasser berzurichten pliegte, war, habe Fäller wieder in Bewegung gemacht, um den Stod zu ergreifen und kein sichlagen. Da habe sie in ihrem Jorn den stets auf dem Lachtisch bes Käller liegenden Redolper ergriffen und auf den Architisch tod fäller liegenden Revolver ergriffen und auf den alten Mann losgeschoffen. Der babe sich in dem Moment umgewandt, so den ber Schuf den Rüden itreifte. Im Korrider, wohln ibr fäller nachgeeilt sei, habe sie abermals auf Fäller geichossen und ihn am nachgeeut iet, babe ple abermats auf jeduer gestionen ihr im Alinn getroffen. Dann rangen die Beiden miteinander, wobei roch ein Schutz losging. Säller rik sie an den Haaren zu Boden und alarmierte dann die Nachbarickast. Der als Zeuge vernommene ein Schuß losging. Taller rift sie an den Haaren zu Boden und alarmierte dann die Rachbarickasi. Der als Zeuge vernommene Köller stellte diese Szene weientlich anders dar. Am Worgen habe, ihm die Schmidt um Verzeihung gebeten und es zei alles wieder ihn die Schmidt um Verzeihung gebeten und es zei alles wieder aut geweisen. Darauf haben die beiden das Antweien nach dem angeblichen Died abgesuck. Auf dem Speicker habe ihm die angeblichen Died abgesuck. Auf dem Speicker habe ihm die angeblichen Died abgesuck. Auf dem Schanstein nachzuschauft wernunslich habe sie den Revolder dem Schanstein nachzuschauser; vernunslich habe sie den Revolden dem zu sich gesteckt und ihn so leicht niedersnallen wollen. Als er dann im Schlafzinnmer sich eine Kreife bade stopfen wollen, seit die Schnibt nöhlich im Türreckmen erschienen und habe auf ihn geschosen. Die Schüße seine aus nächster Kähe adsogeden worden. Das Mädchen habe ihn berfolgt wie ein böser hund. Der Kevolden ist zut dreitzig Jahre verfolgt wie ein böser hund. Der Kevolden staben, kabe ihn berfolgt wie ein böser dund. Der Kevolden saben. Die Schüße Aufer als und de auch die Patronen sockerden davon. Wie die Angeschen Serr im wesenslichen mit dem Schreden davon. Wie die Angeschen Serr im mesenslichen mit dem Schreden davon. Wie die Angeschen Schunden gegensüber hat die Schmidt als Grund der Kaal anwegeden: Er dat nich doch daue wolle". Auch heute bleibt die Angeslagte dabei, daß sie keine Zötungsabsicht gestent bestand der medizinischen Sochward kanten unfällich derührt babe, daß sie keine Tätungsabsicht gestund ber kalter ihr des unter Sied in Abrede. Das Urteil lautete auf 10 Käller stellte das unter Sid in Abrede. Das Urteil lautete auf 10 Käller stellte das unter Sid in Abrede. Das Urteil lautete auf 10 Käller stellte das unter Sid in Abrede. Das Urteil lautete auf 10 Käller stellte das unter Sid in Abrede. Das Urteil lautete auf 10 Käller stellte das unter Sid in Abrede. Das Urteil lautete auf 10 Käller stellte das unter Sid in Abrede. Das Urteil Lautete auf 10 Kä für berbüßt erachtet murben

Marburg, 8 Juni. (Anichlugan die Ueberland. sentrale.) In der gestrigen Situng der Stadtverordneten wurde beschlossen, etwa 15 Gemeinden bes sogenannten Ebs. dorfer Grundes an die Marburger Ueberlandzentrale anzu-ichließen. Die etwa auf 350 000 Mark zu veranschlagenden Rosten der Starkstromleitung und der Orisnetse sollen durch ein Darleben beschäfft werden. Wie mitgeteilt wurde, dürfte die Arbeit bis gum Berbit beenbet fein.

Aus Frankfurt a. M.

Das Bruffeler Gaftfpiel des Schaufpielhaufes.

Bürgerliche Blatter bringen beute biele Rotig

Die Intendans des Schauspielhauses ist von Brüst el ac-beten worden, and zwingenden Gründen das für die nächsie Boche geplante Gastspiel um acht Tage zu versch ieben oder es im September zu veranstellt en. Da eine acht-daine Berschiedung nach den Dispositionen der Leitung nicht mög-lägine Berschiedung nach den Dispositionen der Leitung nicht mög-lich ist. Iann des Gastspiel zunäch in icht stattfinden.

Diefe Rotig burfte in Stadtverordnetentreifen einigermaßen Berwunderung erregen. Denn als am Dienstag. 1 Juni, ganz undermittelt der Antrag on die Stadtverord-netendersommlung gesangte, 4000 Mark für zwei in Brüssel Bu beranstaltende Wohltatiafeitsborftellungen zu bewilligen wurde das mit der großen Tringlichkeit begründet, denn die Borftellungen follten ja icon am 15. Sunt gegeben werden Infolge der großen Gile, die angeblich notwendig war, hatte es der Herr Cherbitraermeister unterfassen, die Theater-deputation und die große Kriegskommission borber zu informieren ober zu befragen. Mur ein voor bürgerliche Stadt-berordnete waren von der Sache unterrichtet. In dem Bortrag des Magistrats an die Stadtberordnetenversammlung wurde zur Begründung ber Forberung gesagt:

Die "Literarifde bramatifche Gefellschaft" in Bruffel, an beren Spite u. a. ber Direttor ber bortigen Deutschen Bank und ein beutscher Raufmann namens Pfaffenberg in Bruffel fteben, beabsichtigt, unter dem Brotefrorat des Generalgauberneurs in Besgien, General von Bissing. 2 deutsche Borftellungen zu Gun-sten der "Besgischen Armen- und Krüppelfürsorge" zu veranstattern. Die Gesellschaft hat den Intendanten des Frankfunter Schau-

spielbaufes ersucht, mit den Darstellern dieser Buhne zu Beginn der Ferien (Mitte Juni) im Brüffeler Opernhaus ("Theatre de la Monnaie") 2 deutsche Klaffsler-Borstellungen zu geben. Die genannte Gesellschaft siellt das Opernhaus zur Berfügung und will die Bosten für Peleuchtung, technisches Berfonal und für die weitern Aufwendungen in Brüffel tragen. Dagegen wird gewünscht, daß Kosien für die Darstellung ihr nicht entstehen. Die Ritglieder des Schauspielhauses werden bereit sein, ohne Spielhonorar gegen Erstattung der Reisesoften, Tagegeder und Unterhaltungskossen mitzuwirten. Die Kosten hierfür sowie die-jenigen für Besörderung der Garderobe usw. sind schaungsweise auf 3 bis 4000 Mart berechutt worden.

jenigen für Bejörderung der Garberode usw. find schähungsweise auf 3 dis 4000 Mark berechntt worden.

Bir halten es für wünschenswert, es den Mitgliedern des Frankfurter Schauspielbauses zu ermöglichen, die für sie ehrenvolle Aussterung anzunehnen. Die Auswendung der beantragsen Summe von 4000 Aarl aus öffentlichen Mitteln rechtfertigt sich auch dodurch, daß die wahrscheinlich recht hoben Ginnahmen aus der Bestellung an die Belgische Armen- und Krüppelitzsforge in deutschem Besahungsgediete zugewendet werden sollen. Da die Bereinbarungen alsbald zum Abschluß kommen müßen, bitten wir, dem uns erst gestern unterdreiteten Antrag, unter Iners enn ung der Dringlichseit, zustimmen zu wolsen, nämsich,

daß zur Aufführung sweier beutscher Nassischer Vorstellungen zu Gunsten der "Belgischen Armen- und Krüppelfürsorge" im Opernhaus zu Brüffel der hiesigen Verwaltung des Schausviel-hauses ein Zuschuß die zu *4000 Mark aus dem Kriegsfands hemiliet merke

Und nun auf einmal diese plöbliche Berfchiebung ber Borstellung. Da muß sich hinter den Kulissen etwas abgespielt haben, das noch der Aufklävung bedarf. Wie uns gelagt wird, hat der Herr Generalgouberneur b. Biffing bon der Sache gar nichts gewußt; fie ift gang obne fein Biffen und Billen arrangier: worden. Berr bon Biffing foll sogar ein Gegner berartiger Wohltätigfeits-teranstaltungen sein und sich auch gegen diese Ber-an staltung ausgesprochen haben. Es war desbalb auch falfch was zur Begründung dieser Beranstaltung in der Breffe stand, nämlich daß der Herr General. gouberneur von Brüffel an die Intendanz des Schaufdielhaufes bas Erfuch en gerichtet habe, in Bruffel zwei Gaftfbiele zugunften ber beutschen Krieger zu veranftal-Ein foldes Erfuchen ift weber an die Intendang noch an den Magiftrat gerichtet worden. Man bat in der Deffentlichfeit den Rameir des Generalgouverneurs b. Biffing nur vorgeschoben, um die Sache sugfräftiger zu gestalten. Mit anderen Werten: Man hat ihn in unlauferer Weise zu Reslame. awecen benust. Das Ersuchen um die zwei Borftellungen in Bruffel ift lediglich bon ber bortigen Dramatifden Liferari. iden Gesellschaft gestellt worden, wobei noch zu untersuchen und festguftellen ift, ob die Anregung au diefer Ginlodung, nach Bruffel ju fommen, micht von irgend einer Stelle bier gegeben worden ift. In Stadtberordnetenfreisen neigt man diefer Auffassung zu. Jedenfall's war es bom Magistrat eine größe Uebereilung, auf den Wunsch eines unbefannten Brüffeler literarischen Bereins ohne weiteres einzugehen und in der Beife, wie das gescheben ist, die Stadtverordnetenversammlung au dilbieren. Denn diese bat die 4000 Mark bewilligt, weil fie bes Glaubens war, es liege bier ein besonderer Antrag des Herrn Generalgouberneurs b. Biffing bor. Rum fiellt fich beraus, daß ber Gerr bon ber Sache gar nichts weiß, und wie er nach Frankfurt bat melben laffen, die gange Beranftaltung nicht gern fieht. Bon interoffierter Seite foll dem Magiftrat mitgereilt worden fein, das die Beit bis jum 15. Juni jur Ausführung der Borftellung zu furz sei, und daß der Herr Generalgouberneur die Borstellungen zu einem späteren Zeitpunkt wünsche. Auch bas foll nicht richtig fein, benn ber Berr Generalgouberneur bon Biffing foll gurgeit verreift sein. Sei dem wie ihm wolle. Jebenfalls ift etwas an der Sache nicht gang flar, und Aflicht bes herrn Oberbürgermeifters ift es, ber nachften Ctabtverordnetenberfammlung Aufflärung über die Unftimmigfeiten zu geben, die hier borliegen. Das ift er auch feinem Anfeben fculbig.

Auf alle Falle follte ibm biefes Bortommnis eine neue Mahrung sein, in derortigen Fällen weniger eilig und etwas vorsichtiger au fein.

grantfurter Gewerbegericht.

In der Affenwehnung. Für den 1. Juni war dom Kristall, ralest ein Affendresseur engagtert worden. Am ersten Tage schon sam es zu Auseinandersehungen. Dem Tresseur paste die Wohnung nicht, die ihm im Erdgeschöß für sich und seine Tiere angemiesen war; sie erschien shim nicht kandesgemäh. Es wurden desdalb für ihn Käume im ersten Stod seigemacht, allerdings ohne Wissen der Direstion. Kaum hatte sich der Dresseur dort wohnlich niederzgelassen, so wurde er aufgesordert, den ersten Stod zu raimen. Das paste ihm und seinen gelehrigen Tieren nicht; er stellte sich auf die Hintersühe und died wohnen. Bei dieser Gelegendeit siel han der Frau des Dresseurs, die, nedendei bemerkt, nicht zur der traglich derpflichteten Truppe gehörte, die Aeuserung "Bruchbude". raglich beupflichteten Truppe gehörte, die Aeugerung "Bruchbube". Für die Direktion vom Kritiallpolaft war das natürlich zu viel; sie siehte die gange Affensamilte auf die Straße. Es soll nicht gang glatt gegangen sein. Der Künstler flagte; er erzielte auch ein obsiegendes Urteil. In der beleidigenden Aeugerung der Frau fonnte

siegendes Urfeil. In der beleidigenden Aeußerung der Frau konnte das Gericht um so weniger eine Vertragsverlehung erbliden, als sie ja gar nichts mit der Truppe zu kun hatte und auch von der Direktion nicht verpflichtet war. Für die erste dälste des Juni wurden dem Klöger 300 Mark duselprochen.
Ein einermiger Trombeter. Hin "Ariste" erließ im Fedruar die Direktion vom Kristellpalast eine Anzeige, nach der für 5 Mark ichglich auf einen Monat ein kücktiger Trombeter gesucht wurde. Es meldete sich drieklich ein Ausster aus dem Erzgedirge, der auch engagiert wurde. Veim ersten Orchesterstüd aber schon wurde der Mann entsassen; er sollte nach der Lebaudiung der Bellagten uningagiert wurde. Beim ersten Orchesterstüd aber schon wurde der Mann entsassen; er sollte nach der Behauptung der Beslagten unsähig sein. In der ersten Verbandlung behaupteie sie, der Musiker sabe nur einen Arm, so daß man annehmen maßte, dei dem arst. sabe nur einen Arm, so daß man annehmen maßte, dei dem arst. slassischen Sublitum, das im Kristallpalast verschrt, seien für die Direstion Schönbeitsgründe maßgedend gewesen. Es handelte sich aber nicht um einen sogenannten Krüppel, sondern um einen Mann mit recht guter Ersteinung, der nur insoge nerdösser Leiden an den Beinen und am linken Arm eiwas gelähmt ist. Sein Instrument beherrscht er; von den Leitern der Kursapellen in Freudenstadt und Soden wird ihm denn auch als Musiker ein recht gutes Jengnis ausgestellt. Auch ein Sassberständiger, der Berussmusster, sil der Ansicht, daß die Eedrauchsfähgseit nur des einen Armes durchaus teine Unianglichteit des Wusikers bedeute; nicht einmal die normale

Ansicht, daß die Gebrauchsfädigfeit mur des einen Armes durchaus feine Uniauglichkeit des Musikers bedeute; nicht einmal die normale Leistungsfädigkeit werde behindert. Die Rusiker der Keiterregimenter könnten ja auch nur mit einer Sand spielen. Gestüht auf diese Zeugnisse und Gutachten sprach das Gericht dem Alögen die Kestscheung in döhe den 130 Wart wegen verzeitiger Entlassung zu. Ariegsklagen. Die Kirma Geider & Co. batte zwei Wertzugnachern als Ausgleich der Alfsedsähe einen Juschlag zum Stundenlohn von 30 Prozent bersprochen, aber nicht ausgesahlt. Die Leute
itellten desdalt die Arbeit ein und verlangte jeder 182 Wart Entichäbigung. Einen Eid darüber, daß das Bersprechen nicht erfolgt
iet, lehnte der Inhaber der Firma ab. Ge erfolgte antragsgemaß
Gerurteilung. — Bon der A. E. G. begehrt ein Arbeiter für seinen
Godn, der dort als Lehrlings war, rücktändigen Lohn. Der Vater sit
der Reinung, sein Sohn konne jeht dei Kriegsarbeiten mehr Geld
verdienen, wie als Lehrlings den Lehrbertrag einzuhalten, lehnt er

ab. Bei den teueren Zeiten mag fein Borgeben wahl erflärlich fein, aber boch unberftandlich. Denn in normalen Zeiten durfte er erfabren, daß fein Junge als ungelernter Arbeiter im wirtschaftlichen Kanpfe schlechter gestellt ist, wie der gesennte, Alle Boriellungen des Gerichts nübten nichte, er blied dadet, den Bertrag ohne Erund zu lösen. Die Firma wurde zwar zur Zahlung des rückfändigen Lehnes berurteilt, der Bater aber durch llrieil verpslichtet, die im Lehrbertrag dorgesehene Konventionelstrase von 500 Mark zu zahlen.

, hausfrauenabsichten und Bausangeftelltenorganifation."

Bu diesem in Rr. 180 behandelten Thema schreibt uns ber Geschäftsführer ber in jenem Aufsah erwähnten Frankfurter Bentrale für Berusberatung und Lehrstellenbermittlung: Es ist richtig, daß besonders die 14. bis 16jährigen Dienstmädchen, besser tig, daß besonders die 14. die 16jährigen Dienstmädden, bester Hausgehilfinnen, leicht üb er an strengt werden und zu wen is sernen. Die Hausstauen wollen ihre Ausgaben an Barlohn und Kost, ihre end. Lehrbemühungen und ihren gelegentlichen Aerger über die unerschrenen Rädchen sosort wieder in entsprechenden Arbeitsleistungen der Mädchen sosort wieder in entsprechenden Arbeitsleistungen der Mädchen sereinholen; denn sie wissen nicht, wie lange das Mädchen noch dei ihnen in Arbeit bleitt. Der laufmännische und gewerdliche Lehrberr sann in der ersten Zeit der Lehre einen Fehlbetrag haben; in der Kolgezeit erarbeitet der Lehrling ihm dasur einen Uederschutz. Das Arbeitsverhältnis wird daber für beide Teile zuträglicher, wenn der Bertrag auf längere Betterig ihm bajur einen Aeberiagig. Las arvensbergarints beite baher für beibe Teile zuträglicher, wenn der Bertrag auf längere seit, meift ein zahr, abgeschlossen wird. Damit aber die Sausstrau fich als Behrfrau fühlt, die zunächst einmal an Geld und Mihe etwas zusehen soll, haben wir schriftliche Lehrberträge berausgegeben und die Bestimmungen der Gesindeordnung ausstelleiten. des ausgegeben und die Bestimmungen der Gesindeordnung aus-geschaltet, da auf deren recht veralteten, zweiselhaften Schut die Rädichen gern verzichten, odwohl die 20 Arbeitsvertrags-Paragra-phen des Bürgerlichen Gesehduckes recht mager sind gegenüber beispielsweise den 464 wohlausgebouten Erbrechts-Baragraphen, bie ben Ginbrud erweden, baf bas Erben für bie Deffentlichfeit wichtiger ware als das Arbeiten, wobei allerdings zu beachten ist, bag auch noch andere Arbeitsrechtsquellen bestehen. Bei ber Hauspflichten will, der gelegentlich mal bei ihr nachschen; und dem schreibe uns. Gelegentlich befusen wir gelegentlich mal bei ihr nachschen; und dem Kädchen raten wir, wenn eiwas nicht glatt geht, dan besuchen der Gereibe uns. Gelegentlich befusen wir die Stellen. Ratürsich tonnen wir nur einen moralifden Drud oueuben und uns bemuben, die guberläffigen Sausfrauen herausgufinden. Diefe beauffichtigende Fühlungnehme tann vielleicht baburch ausgebaut werbent, daß uns aus ben Rreifen der alteren Sausgebilfinnen, indwerden, das uns den kreisen der alteren Hausgehilfinnen, ind-besondere auch aus deren Organisationen. Delse in nen zur Seite treten. Rateurlich sind das alles nur Anfänge; in Ordnung kommt die Sache erst, wenn überall öffentliche Arbeits. ämter bestehen, deren Abteilungen sür Hausgehilfinnen (Lecnende und Ausgelernte) paritätisch mit Hausfrauen und Hausgehilfinnen besetzt sind, die ein Aussichtsrecht über alle Arbeitsberbältnisse jugendlicher Hausgehilfinnen baden und wo alle diese Arbeitsber-haltnisse angemeldet werden müssen.

kaltnisse angemelbet werden müssen, und wie die diese arvensverbaltnisse angemelbet werden müssen. Wonaten durche an der Etraffammer gegen den Hicklichen Farrer a. D. Theodox Wan ge, man, ehemaligen Geelforger der edengesischluskrischen Exactungsan nan, ehemaligen Geelforger der edengesischluskrischen Exactungsanstalt sin Kuptickul (Bulgarien) und Leiter einer durtigen Exactungsanstalt sin Kuptickul (Bulgarien) und Leiter einer durtigen Exactungsanstalt sin Kuptickul (Bulgarien) und Leiter einer durtigen Gegen zuschalte hate, als ihm der preußische Oderkrächenen der Kanden. Der frühre den Verlichten der Anstellen Gebenkvenndels auf lichen Standes bergichtet katte, als ihm der preußische Oderkrächennat den Leid zuschen seine nicht ganz einwandstreim Lehensvenndels auf den Leid siehen, Was die Versehlungen aus Lith anlangte, so bekantute liche wegen seines nicht ganz einstande, eine Kreifprechung zu etzielen. Bas die Versehlungen aus Lith anlangte, so bekantute Stolz deskalb, weil die geößten Geister, nie Merzander der Erroße, Kriedrich der Große, Rapoleon I. usw. Mitgalieder dieser sehr hernwerten Gilde gewesen seine unter es auch nicht der Alexanden der Frenzen wann, er dade sin, denn er es auch nicht der Alexanden des Jith gehalten. So leicht sind nämlich diese Eulendürger nicht zu sossen werden lassen, dach diese Eulendürger nicht zu sossen werden. So leicht sind nämlich diese Eulendürger nicht zu sossen werden. So leicht sind nämlich diese Eulendürger nicht wo man ihn doch so arg in der Schere gehabt hate, au verdusten. Diese wir hier nicht eingesen kannen. Parrere Wangemann war also freigesprochen. Ansiatt nun so schere gehabt hate, au verdusten, die wir hier zu der gehabt von Kransfrutt, wo man ihn doch so arg in der Schere gehabt der au verdusten. Diese wie zu werder und freigen Verdusch der wie der eine gehaben der kannen von eine der eine gehaben der den der kannen Barton mit den gelichen Augen in den Bartolen der sind werden nachtegen gehabt, der Versen Versen der so der keine Versen, der über der bein lichen, sondern andersgeschlechtlichen Verkehr mit dem Mitangeslagten gedadt; denn dieser sei männlichen und er dritten Geschlechis. Auch habe er nicht widernatürlich gehandelt, sondern seiner Katur entsprechend. Dem Gericht leuchtete diese Logik, so derblüssend einfach sie war, durchaus nicht ein, as meinte vielmehr. Herr Bangemann sei ein ganz gemeingesährlicher Kunde, der am besten hinter Schlok und Riegel ausgeschoden sei, und derurteilte ihn zu neum Womaten Gesängnis, wodom seche Bochen auf die Untersuchungshaft angerechnet werden. Der mitangeslagte Rechaniser wurde freigebrochen, weil ihm die Erkenntnis der Strafbarkeit seines Tuns gesehlt habe. Wonneumann war weiter angeslagt, dies junge Burichen, die er auf weil ihm die Erkenntnis der Strafdarkeit seines Tuns gesehlt dade, weil ihm die Erkenntnis der Strafdarkeit seines Tuns gesehlt dade. Wangemann war weiter angeklagt, vier junge Burschen, die er auf sein Limmer gelodt hatte, die sich aber nicht mit ihm eingelassen hatten, tätlich beleidigt zu haben. In diesem Punkte erfolgte aus rechtluchen Erwägungen Freisprechung.

Bom Saben. Das Städtische Schwimmbad wurde im Monat Mai von durchischnittlich 1400 Personen pro Tag besucht. Freibags und Samstags ist der Babeberlehr nadezu doppelt so start. Am Bfingstsamstag vurden allein 3:61 Bäder verabsolet. Auch in den Wannen- und Brausebadankalten ift der Besuch bisher relativ gut gewesen. Geit 15. Mai sind auch die städtischen Männer- und Krauensreibider im Main und in der Ridda wieder zu den an den Anstalten angeschlagenen Besuchszeiten geöffnet und alle gut besucht.

Beim Baben erfrunten? Um alten Glogbafen nabe ber Gasfabrik wurde gestern die Leiche eines lightrigen Angen geländet, die nur mit einer Badehofe bekleidet war. Die Ber-fonlichkeit des wahrscheinlich beim Baden ertrunkenen Jungen fonnte noch nicht feftgeftellt werden.

Brande. Im Roblenlager von Engels & Co., Enffen-ftraße 16, entstand gestern nachmittag 51/2 Uhr durch Gelbst-entzlindung von Brifetts ein Brand, zu deisen Bewältigung und Gindammung die Teuermache Burgfirage bis nach 10 libr abends gu tun batte. - Sodann wurde die Feuerwehr nach dem Geschäft von Laticha, Gr. Serstraße, gerufen, wo auf dem Hose allerlei Gerümpel brannte, Die Gesahr war in kurzer Beit befeitigt.

Wer ift ber Gigentumer? Um 1. Quni bat ber Arbeiter Rarl Ba em in b in ber Allerheiligenftraße einen Gad mit Debl geftoblen. Da ber Gigentumer noch nicht ermittelt ift, wird der Geschädigte ersucht, fich auf Zimmer 412 im Bolizei-Bröfidium, Hohenzollernplat 11, ju melden.

Einbruch. Bei einem Einbruch in einer Schlofferwerkstatt wurde in der Nacht zum Mittwoch eine größere Anzahl Spiralbohrer veridiebener Großen und einige Gageblatter geftoblen. Bor Anfauf wird gewarnt.

Liebesgaben für die Feldtruppen können nur durch die Abnahme, stelle freswilliger Goben Rr. 2 für die Allgemeinheit entgegengenom, men und ihrer Bestimmung sugeführt werden. Hauptstelle. ded, derichtrohe 56; Zweigstelle für das Stadtinnere: Kaufbaus "Sansa", Zeil 90/06. Es wird um Zuwendung von Kleidungsstüden, Genußmitteln und Rahrungsmitteln gebeten.

Berichtsfaal.

Granffurter Straffammer.

Die Scheds bes Journaliften. Enbe 1912 und anfangs Die Scheds des Journalisten. Ende 1912 und anfangs
1913 tauchte in verschiedenen deutschen Städten ein amerikanischer Journalist auf, der über reiche Mittel versügte. Er hatte
die Taschen voll Scheds, die er überall versilherte. Leider
stellte sich heraus, daß ein Teil der Scheds gesälscht war, nährend der andere, größere Teil echt war. Nun sahen sich die Behörden den Mann aus dem Dollarlande einmal genauer an
mit dem Ergebnis, daß Herr Bilhelm Lodtmann — so heißt
der Mann — seine Reise durch Teutschland noch einmal rückparts machen mußte, um für die gesällichten Scheds Gesängmarts machen mußte, um für Die gefällichten Sched's Gefangnisstrafen einzusammeln. Bis jest mar eine Gesamtftrafe bon swei Jahren Gefängnis herausgekommen. Run kam noch Frankfurt, wo eine Bank um 311 Mark betrogen worden war. Der Angeklagte gibt an, er sei im Balkankriege als Berickterstatter tatig gemefen und habe feine Berichte in Amerita durch Agenten bertreiben laffen, die ibn mit Sched's begablten. Einer bon ihnen habe ihn mit ben gefalloten, 15 Stud, bereingelegt. Er habe fie ausgegeben, obwohl er fie als falich erfannt hatte. Die Straffammer berurteilte ibn unter Ginrechnung ber anderwärts festgesetzten Strafen zu einer Gesamt-ftrafe bon zwei Jahren und zwei Monaten Gefangnis.

Telegramme. Englands Hohlenforgen.

London, 10. Juni. (B. B. Nichtamtlich.) Der Staatsfefretar bes Innern veröffentlicht ben Bericht bes Organisationskomitees der Kohlenindustrie. Der Bericht besagt: Die Rekrutierung bat der Industrie über 190 000 Arbeiter entzogen. Die Folge mar eine Berringerung ber Produftion um 3 Millionen Tonnen ober 131/2 Prozent in ben erften fieben Briegsmonaten. Die häufige Abwesenheit von Bergleuten von der Arbeit bedeutet eine weitere Berminderung der Produktion, welche sonst um 13 bis 14 Millionen vermehrt werben könnte. Der Brobuktionsberluft des Jahres feit Rriegsbeginn burfte 36 Millionen Tonnen erreichen. Da jedoch die Ausfuhr und 24 Millionen gefunken ift, würde ber Rettoberluft 12 Millionen Tonnen betragen. Der Berluft wird noch größer werden, wenn Bergleute weiterhin als Refruten eingestellt werden, wodurch auch die Lage der Industrie ernstlich beeinträchtigt wurde. Der Bericht rat ichlieglich gu einer teilweisen Aufhebung des Achtstundentages, rat bavon ab, mehr Frauen einzustellen und die Altersgrenze für junge Arbeiter berabzuseten. Er betont die Notwendigkeit, daß das Bublifum mit Kohlen, Gas und eleftrischem Licht sparsam

Streit um Miniftergehalter.

London, 10. Juni. (D. B. Richtamtlich.) Der Parlamentsberichberftatter ber "Daily Rems" beschreibt die Szene im Unterhause, als die Frage ber Ministergehälter angeschnitten wurde. Das Haus war voll besetzt und aufgeregt. Asquith geriet in ungewöhnlichen Forn. Bonar Law fah neben ibm mit einem ernften beunruhigten Gesichtsausbruff. Beiter unten faß Churchill, den Kopf in die Sande gestütt Der Liberale Kellaway rief aus, daß die Berluftliste an diesem Tage hundert Tote und tausend Berwundete in Flandern aufweise, und fuhr fort: Bir seben fleinliche berfonliche Ban-lereien fort. Um Gottes Billen betragt euch als Briten. Gir Richard Cooper rief in den Lärm hinein: Wir leben wie im Schlaraffenlande und berbergen ben Ropf im Sande 3ch fage Ihnen, wir gewinnen den Krieg nicht, Mbgeordnete fragten ben Sprecher, ob die Distuffion gulaffig fei. Sprecher sagte, sie fei suläffig, aber Geschmacksache. Markham sagte, es ist die Teilung der Beute! Der Nationalist Swift Monell rief dazwijchen: Ohne das ware die Koalition nicht einig. Asquith fagte: Ich berfolgte die Debatte mit Ueberrafdung und Schmers. Asquith weigerte fich burchaus, bem Saufe Rechenschaft dariiber zu geben, wie er fein Gebalt ausgebe, deutete aber an, daß er an der Berteilung der Gehalter nicht teilnehme. Er fette fich mit einer Gebarde außerfter Berachtung für die Erörterung solcher Trivialitäten nieder. Bringle sprang auf und sagte, die Minister erfüllten nur ein Gebot der ersten Christen; hoffentlich erfüllten sie auch ein anderes Gebot, nämlich das: Liebet euch unter einander.

Bleischaussuhrverbot in Auftralien.

Welbourne, 10 Juni. (B. B. Richtamtlich.) Die Regierung von Bictoria feilte der britischen Regierung mit, daß fie infolge von Fleischmangel die Fleischausfuhr verbietet.

Bankiersfragen.

London, 10. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Die "Times" fbrechen die Beffirchtung aus, daß die amerikanischen Banfiers die Gelegenbeit benuten murben, die Monopolftellung bon London als Beltbankier an fich zu reißen. Das Blatt weist auf die Rede des Rewborter Bantiers Baul Barburg auf ber panameritanifden Ronfereng in Bafbington am 28. Mai hin, in der er fagte, daß die Eröffnung der neuen Bumdes-Reservebanken den Beginn der Unabhängigkeit Amerifas bon London bei ber Finangierung von Berfcbiff. fungsfrediten bedeute.

Biesbadener Theater. Refibeng . Theater.

Freiteg, 11. Juni, 7 Ubr: "Schattenspiele". (Rina Contoto) Gamstag, 12. Juni, 7 Uhr: "Die Afface".

Ronigliches Theater. Freitog, 11. Juni, 61/4 Ubr: "Siegfried". Samstog, 12. Juni, 7 Uhr: "Alt. Deibelberg". Sonntag, 18. Juni, 6 Uhr: "Götterdämmerung". Montag, 14. Juni, 7 Uhr: "Die Fledermauß".

Hitte, Mutzen, Schirme, Pelzwaren. | Die Norde Grosse Asswahl. Billige Preise.

Karl Sommer, Kürschner, 41 Wellritzstrasse 41. Idelerant des Konsumvereins für Wiesbaden und Umgegend.

Eis Sittenramas aus dem Klosteriebes pon Denie Diberot Giner ber berühmieften fulturfifte-rifden Romane aller Beiten. Breis fatt Mt 2.- nur 40 Dig. Buchhandling Volksstimme

15

18

te

mi Beruf geschehen, genau so, wie es Frankreich mit unseren eriegsgesangenen in Afrika macht. Wir wollen dadurch er-reichen, was der Appell on die Menschlichkeit und langmitigfie Berhandlungen bisher nicht erreicht haben."

Uns würde garnicht wundern, wenn in Frankreich nun off recht ein Geschreit gegen deutsche Barbarei anhebt, die es sertig bringen, einen Künstler, einen Prosessor oder gar einen Oichber zur schweren Moorarbeit zu kommandieren. Aber verligtens wird, so hoffen wir, das Geschrei auch deutsche Bollsgenossen, die Bergeltungsmaßregeln im allgemeinen absold find, in diesem Falle falt lassen.

Ein Oberingemeur schreibt am 2. 12. 1914: "Ich laufe nur noch in Lumpen umber, meine Dose habe ich schon niele Wale gestickt, aber sie ist so nurbe, das nebenan intmer wieder Löcher entsteben, so das ich meine Blöse kaum noch sederen kann. Reine Füsze habe ich mit Lumpen umwickelt, mein Tropenhelm zerfällt. Die Unmöglichkeit, mich ordentlich zu waschen, sat die übelsten dauffrankheiten zur Kolge. "Am Tage haben wir 50 Grad Hibe, und nachts weben kalte, scharfe Winde Durch das Schlasen auf dem Fußboden habe ich mir einen bösen Lusch der mich schon wochenlang qualt, zugezogen. "Ich habe Schred.

Aus einem Bericht einer deutschen Dame, die ebenfalls anfänglich gesangen war und die surchibare Behandlung schildert: Jeht
im Innern witd wohl keiner mehr was bestiepen, sind doch schon acht
Wonate verslossen. Wir ersabren, daß sie mit blohen Füßen bei
der Strahenarbeit wären und saft keine Aleiber mehr besitzen. Nuch
kenden die armen Menschen leine Bohnungen vor. Moskidonebe
datten sie auch nicht. Es sollen sehr die keine feligt in. gehatten sie auch nicht. Es sollen sehr die keine feligt in. genesen und baite. von den Auständen dort erzählt. Es bestand
eine intime Freundschaft zwischen den beiden; woder sie kann, ist
ner undegreislich. von über alles unterrüchtet, was man mit
und batte; er erzählte sehr venig, aber was er sagte, beruhte
euf Wahrdeit. Es besänden sich 300 Kameruner in A... Sie
müßten Steine kopfen und Strahen dauen unter schwerzer Aussicht.
Arit blohen Fühen und Leichter Kopfbededung wären sie in der
größten Hiche der Arbeit. Sie wohnten in Strahhütten und
schliesen auf Strohmatten ohne Moskitonehe. Der Franzose sollte leicht gesagt haben, sie würden wie sachen mehr fahren ein ber
he handelt. Die Kermsten, die solche grobe Arbeit nicht kannten,
und noch dei der Tropenhipe, vielleicht noch ungenügende Kost, es ist
unerhört!

15. 11. 1914 ein Brief eines Raufmanns: "Bei färglicher Roft mitffen wir in ber starten Tropenbibe jeben Tog sieben Stunden

Derselbe am 29. 11. 1914: "Jeht ist unsere Lage direkt trojslas."
Ein Missionar weiß sehr geschickt den Zustand in Dahamen durch Anziehen der Bibel zu schildern, indem er sich auf die Alagelieder Jeremis bezieht und die Jiffer des Kaptiels und die Berse ansübet, welche lauten: "Unser Wasser müssen wir um Geld trinken, unser Holz nuch man bezahlt beingen lassen. Wan treibt uns über Holz, und wenn wir schon mide sind, lätzt man uns doch keine Rube." Rnechte herrichen über uns und ist niemand, ber uns von ihrer hand erreitet. ... Und er begehrte feinen Bauch zu füllen von den Trebern, die die Saue afen. Und niemand gab sie ihm."

den Trebern, die die Säue aßen. Und niemand gab ise imm.

Ein Soldat schreibt aus Rordarrika am 6. Jedruar 1916; .Wit werden wie die gemeinsten Berdrecher bekandelt; ich schreibe für die Allgemeinheit. Sind alle sehr schwach, gilt denn ein Deutscher don den Kolonien gar nichts und kommt keine Reitung? Wir sterben der Hunger und Rishand kommt keinen Reitung? Wir sterben der Hunger und Rishand kommt, dann gibt es viele Tote."

Am 8. Wai 1915 schreibt ein Ariegsgesangener aus Tunis:
"Seitdem wir von K. abgereit sind, liegen wir in Zelten, vollssändig der Witterung preisgegeben, mitten in der Kolonie Tunis. Wir leiden viel unter der Hipe, erhalten sehr wenig Trinkwasser. Wir

Milfternd standen die Offiziere. Bon den frischen Trupben sandten fie Patronillen aus nach dem Feind und an den Rommandierenden, mas zu tun fei.

Und führten fie in die Kirche, und fie durften noch nicht schlafen, bebor man Genaueres wußte, und sollten steben: Ge-

So ftanben fie, wie es befohlen, und auch der Traum bon

n und einem

Ein runder Kreis bon Gasflammen brannte da und dort fiber ihnen. Schatten quollen aus allen Eden und Binfeln, und fie ftanden ftill "Gewehr bei Fuß" und marteten auf Befeble, wie es befohlen war.

Als nach einer Stunde ihr Hauptmann Die Kirchenkangel beftieg, um fie mit Worten zu troften, und gerade beginnen wollte zu reben, ba fab er, bag ein feltsames Wogen burch ibre Reihen ging, und er erfannte, bag fie alle ichliefen.

Mit gefenften Röpfen, Schulter an Schulter gedrängt, fich ftubend wie die Grashalme einer Biefe, ichienen fie gut einem einzigen Besen geworden, das langsam in seinem eige-nen Atem hinüber und herüber ging. Da vergoß ihr Hauptmann alles, was er hatte sagen

Ein Schauer durchzog ibn, die Tranen fturgten ibm aus ben Augen, es drangte ibn, in ibrer Masse unterzugeben, und als ob er nicht wüßte, warum er es tat, flüfterte er immer wieber und wieber: "D, Rameroben - Rameraben - meine Rameraben - - Bermann Born.

Bucher und Schriften.

Duchet und Schriften.

— Der Kunstwart. Erstes Junihest. (Kriegsausgabe zum hasben Breis. Bierieljährlich 2.25 Wark. Berlag von Georg D. W. Callwen, Minchen.) Größere Aussche: Wiskelm Stadel, Kriegerheimstäten. Erich Bogeler, Kriegsbilder. Alfred H. Fried. Bur Kriedensbewegung. Erwin Stein, Die Kriegssikler der der Städe. Gustof F. Stessen, Die britische Vollitst und der Welktrieg. Aus der Kundschen: Abenarius, Auch Italien! Karl Lamprecht. Deinz Jahn. Ja nach dem Kriege — Bonus, Zu Dantes Geburislag, italienischen Zeitungsleuten gewihmet, Wolfgang Schumann, Bom neuen Geist und dom alten. Dermann Dassen, Krieg und Kinsematographie 4. O. E. Lessing. Die Stimmung in Amerika. Usb. Bilderbeilagen: Vernbord Vinter. Grung auf — marsch, marsch! Dell' Antonic. Holzöuste des Generals Vissing. Rotenbeilage: Joh. Abolj dasse. Aus einem Flötenkonzert, Klavier.

leiden diel unter Ungezieser, des Rachts unter Kälfte und haben leine Wasschgelegenheit. Der Ananhort war 200 Mann starf und sind dies lauter solche, die verwundet gewesen sind, teilsweise noch solche darunter mit eiternden Bunden, mit lehmen Glieden oder herzen Beinen, so daß selbst die granzschieden Aerste der Arbeit gewungen; in Vorschlag ist ein Straßendau, sür den pro Wann 4 Sous gezahlt werden. Jür schlechte Arbeit solgen Strasen. Bewacht werden wir von der Etrassonst und geht der Ansihrer derselben ausgerist in vor Auch vor Für uns gelten die rühmlichst dekannten Strasen der Fremdenlegion. Scheindart vergessen die Franzosen darzungen der Kreizen der K

Nm 15. 5. 1916 sendet ein Bater folgende Zeilen seines Sohnes: "Lager unter Zelten standalös, Zeltdahnen undicht, seldst Kranke lein besseres Lager. Kein Arst, Verpssegung miserabel." Sine deutsche Dame erhielt den einem Franzosen aus Marotto (der eine Politarte mit ihrem Bilde und ihrer Abresse, welche sie an ihren Brautsgam geschickt hatte, gefunden dat) solgenden Brief vom 9. März 1915: "Ihr Beliebter wird dier in B. verreden, dieser dreckige Deutsche, wie Ihr alle seid, schmuzige Brut. Ich werde dassit songen, das die Rossitios ihm aufstellen. Ihr datt die Franen, Kinder und Greise genug mishandelt, jeht ist die Keihe an uns, sie zu rächen. "Die übrigen Unslätigkeiten sind nicht wiederzugeben.)

Hunderte von gleichartigen Schreiben liegen noch vor, und wie viele mögen vom Zensor entdedt und vernichtet worden sein, so daß sie nicht nach Deutschland gelangten.

Dom Unterfeeboots: und Handelskrieg.

London, 9. Juni. (B. B. Nichtamtlich.) Melbung bes Reuterichen Bureaus. Der Dampfer "Lady Salisbury", der mit Roblen von Hartlepool nach London fuhr, wurde bei Harwich ohne borbergebende Warnung torpediert. Dehrere Mann bon ber Bejatung verloren ihr Leben.

Amfterbam, 9. Juni. (B. B. Richtamtlich.) Siefigen Blättern zufolge ift ein Dmuider Fischdampfer bei ber Doggerbant in die Luft geslogen. Bon der Besatung wurde nichts mehr gesehen. Der Fischdampfer "Rijndam" gilt als verloren. Wegen der Fischbampfer "Terel I" und "Frene" herricht lebhafte Besorgnis, da sie sich dicht an der englischen Rufte in ber gefährlichen Bone befanden.

Dreiverband und Balkanftaaten.

Richt nur fein Geld läßt England wirten, nicht nur mit Beiprechungen fucht es die neutralen Baltanftaaten gut Kriegsbeteiligung zu köbern, auch plumpe Gewalt wird von ihm gehandhabt. Aus Athen wird über Paris gemeldet, daß England ber griechischen Regierung nabe gelegt bat, ben griechischen Schiffen gu unterfagen, in Debeagatich Baren auszuichiffen. Man glaubt, daß England die Blodierung von Debengatich fordern

Dedeagatich ift ber bulgarische Safen am ägäischen Meer, ber einzige, durch den Bulgarien Anschluß bat an den Handel nach Besten. "Und willst du nicht mein Bruder sein, so schlag ich dir den Schädel ein!" Nach diesem Rezept will England Bulgarien gefügig machen, und natürlich würde auch Griechenland durch die Unterbrechung seiner Handelsberbindungen ichner geichädigt. Italien murbe burch bie Drohung ber Goliegung ber Gibraltarmeerenge an Englands Seite gebreit. Griechenland und Bulgarien follen auf die gleiche Manier weich geflopft werben. Aber England verabscheut die idmode Gewalt, es kampft für die Freiheit!

Cofia, 10. Juni. (D. D. B.) Rach einer allgemeinen Ronferenz der frangofifchen, englischen und ruffischen Botfchafter, die im Botschaftspalais Frankreichs stattsand, begaben sich die drei Botschafter gemeinfam zu dem Minifterpräfibenten Raboslawote, dem fie gemeinfames Memorandum überreichten. Der Minifter gob fofort die Erflärung ab, baf die bulga-rifde Regierung fest entichloffen fei, Die ftrengfte Reutralität bis zum Ende des Rrieges unter allen Umftanden zu bewahren.

Ragbeburg, 10. Juni. (D. D. B.) Die "Magdeburgifche Beitung" bringt in ihrer gestrigen Abendausgabe die Rachricht, daß der Agence Babas gufolge die Ententemächte berrumanifchen Regierung ein Ultimatum gestellt haben, das beute abend abläuft.

Haafe unter Redeverbot.

In einer Mitgliederversammlung des Sozialdemokrati-ichen Wahlvereins Bremen, die für den 14. Juni vorge-jeben war, sollte Genosse Reichstagsabgeordneter Saale einen Bortrag halten über "Die Cogialdemofratie in Bergangenheit, Gegenwart und Jufunit". Diefe Berfammlung ift vom Stellbertretenden Generalkommando bes 9. Armeeforps verboten worden. Ueber das erwähnte Thema bat Genoffe Saafe in anderen Orten unbeanftandet reben fonnen.

In recht empfindlicher Beife erhalt bas beutiche Bolf jest immer wieder bemonstriert, wie wenig Symbathie im Aus-land, auch im neutralen, für die deutiche Bolitik besteht. Die Bremer Magnahme gebort ju jenen Dingen, Die es befonders England immer wieder ermöglichen, erneut in neutralen Landern die Stimmung gegen Deutschland aufzuregen, fo daß ichließlich auch das Gute überseben wird, das in Deutschland au finden ift. Der Borfigende ber größten Bartei, ber Partei, Die ein bolles Drittel ber im Felde fiehenden Bolfsgenoffen gu ihren Bablern gablt, mit dem Maulforb bebacht - o wie ichlecht wissen die auf ihrem Jachgebiet tüchtigen Militärs politifche Wirkungen ju schähen. Aber wie ift uns denn: follte nicht gerade darin die Befraftigung fteden, daß also die Bolitif nicht dem Militärsommando unterstellt sein darf?! Und domit wäre ausgesprochen, an was das deutsche Berfassungs-leben frankt. Die Zabernfrage ift noch ungelöst!

Dermifchte Kriegsnachrichten.

In Kiel ift an den folgen einer Erfrankung, die er fich burch Anstedung in einem Gesangenenlager zugezogen hatte, der Direktor der Universitätsklinik in Riel, Proseffor Lüthje, im Alter bon 45 Jahren gestorben.

Rad einer Privatmelbung der "Reuen Zürcher Zeitung" aus Mailand wird bort versichert, daß an der abesschaft ans Grenze Kantaden mit den Grenze ernste Unruhen ausgebrochen seien. Man rechne mit dem Einsall der abessunischen Stämme in die italienischen Kolonie. Die italienischen Truppen wären zu schwach, so daß erhebliche Serstärkungen für einen erfolgreichen Widerstand notwendig sein mürden wendig fein wurben.

Krieg und Konfumvereine.

Eine Erhebung über die Kriegsfolgen hat der Borftand bes Zentralberbandes beutscher Ronsumbereine veranstaltet. Comodi Bentralberbandes beuticher Konjumbereine betanstallet. Dewohl bie Umfrage naturgemäß nur einen Ausschnitt aus der Kriegszeit — die Beit dom 1. August die 31. Dezember 1914 — umfaßt, s sud ihre Kesultate nichtsbestoweniger von größtem Interse, s die Wonate ja gerade die michtige Zeit nach Kriegsensbruch umfassen, in denen die Konsumbereine inmitten der allgemeinen Kanit zu demeisen batten, inwieweit sie wirtschaftlich und organisatorisch der schwierigen Situation gewachsen waren. Die Erhebung schloß Fragen nach den allgemeinen Kriegsmahnahmen, der Entwicklung des Umsaches, der Mitgliedersacht, des Sparkasienverlehrs, nach der

Fragen nach den allgemeinen Kriegsnahnahmen, der Entwicklung des Umfahes, der Mitgliederzahl, des Sparkassenberkhrs, nach der Einberufung der Angestellten, den dadurch entstandenen Schwierigseiten, nach den getroffenen Unterstützungsmahnahmen usw ein.

Bon den am Jahresschlusse dem Beutralberdand mugledilsssenen 1100 Konsumvereinen batten 1286, also der weitung größte Teil. der unter auch alle größeren Genossenschaften, die Fragebogen beantuntet. Bei dem statistischen Verziehe der Kereine beröstlichten

mortet. Bet dem statistischen Bergleich mit dem Berjahr Birroch natürslich nur die entsprechenden Bereine berücklichtigt.

Sine ganze Reihe, besonders größerer Bereine haben das Rundschreiben des Borstandes zum Anlah genommen, um Situationsberichte einzusenden, die sehr interessanten Deboils enthalten, auf deren Biedergade hier aber natürlich verzichtet werden mus. Im allgemeinen sahen sich die Konsunvereine dei Kriegsansbruch überalt ausgemeinen sahen sich die Konsunvereine dei Kriegsansbruch überalt allgemeinen jahen sich die Konsumbereine dei Kriegsansbruch überall den gleichen Berhältnissen gegenüber. Es sand in den ersten Tagen nach Kriegsausbruch, vielsach auch schon vorher, ein karter Ansturm auf die Bereinsläden siatt, da die veränglitzten Mitglieder glaubien, sich wöhliche sollstäden zu müssen, um der bevorstehenden Bebensmittelknappbeit gegenüber gerüset zu sein. Daß dadurch eine solche Knappbeit gerade erst berausbeschweren nurde, bedackten diese Mitglieder nicht und so mußten denn sost alle Kreine zu Massundhmen greisen, die der übermäßigen Verzogung einzelner wohlschenderer Mitglieder auf Kosten der Ansse der armeren Schranken seiten. Die abzundenden Ougnitäten wurden infolgsbessen meistens fehten. Die abzugebenden Quantitäten wurden infolgebeffen meiftens beschränkt und auch verhindert, das die einzelnen Mitglieder fic in mehreren Fillialen berforgten, Tropbem trat anfangs in ben meilten Bereinen für beftimmte Artifel Anappheit ein, bie eift nach Beenbi-gung ber Mobilifation und Saburch Freiwerben ber Transportnege behoben werden fonnte. Seitbem tonnten fich die Ronfumbereine itberall gut mit Waren versorgen.

Trop bieses ansänglichen Ansturmes auf die Bereinsläben er-reichte der Gesamtumfat der berichtenden Beteine im 2. Halbjahr 1914 doch nicht die Höhe der gleichen Zeit des Borjahres. Sie mag 1914 boch nicht die Höhe der gleichen Zeit des Vorjehres. Es mag dies zum Teil eine Folge der Abwesenheit so vieler Viter und Sohne im Belde, zum Teil auch die Folge der berminderten Kauffraft der Bevölserung überhaupt sein. Die beteiligten Bereine sehten in der Zeit dom 1. Juli die 31. Tezember 1914 222 Wilkonen Arl um gegen 230 Williamen Wart in der gleichen Zeit des Vorjahres. Freisich ist dieser Rückgang sehr undedeutend. Der nordwestebeursche und der südmestbeursche Revisionsverdand weisen sogar kleine Steigerungen ihres Umsgest auf, wie denn überhaupt die Entivissung in den einzelnen Bereinen durchaus nicht gleichertig war. Erfreulich ist, das die Produktivdertiebe der Konjumbereine ihren Umsas nicht nur nicht berringert, sondern sogar um eine Kleinigkeit gesteigert ift, daß die Broduftisbetriebe der Konjumbereine üben Umsach nicht nur nicht bereingert, sondern sogar um eine Kleinigkeit gesteigert haben. Sie sehten für 55 Williamen Mark gegen 52.7 Killiamen Mark im 2. Dalbsade 1913 um. Alleidings ist bei dieser Erhähung die Steigerung der Warenpreise zu berücksichtigen. Richt einbegriffen in dieser Umsachen Bereinen einen ziemtlich bedeutenden Umsang annahmen. Ansgesomt wurden von 69 Vereinen sitr 761 853 Mark Bäckereiwaren, sit 260 667 Wark Pleischereiwaren und sur 142 937 Mark sonstung Verschung Verschung Verschung Verschung Verschung von 1, August die Veresvertungen und sit 142 937 Mark sonstung von 1, August die Reischen Verschung von 1, August die Reischen Verschung der Konsumbereine gestaltet. Insgesamt hatten die Berährenden Vereine vom 1, August die 31. Dezember eine Ritgliederzunntme von 13 888 zu verzeichnen. Bom Januar die August dasse die Junachme 83 516 Witglieder betragen, auf den Ranat berechnet, ergliet das also sür dieseren Konsale ins August dasse nie Kriegszeit sogar ein gesteigertes Vachstum. Inst man die bereichiehenen Romale ins August der sich, das der August zumächt in allen Verdünden einen ziemlich starten Witgliederzung der Ferentiesen Konsale ins August Monat ab in einen zumächst langeienten werder einen nichten August der einen zumächst langeienten Kalasien von alle einen zumächst langeienten Kitgliederzungen der August der Ferentiese der immer schanelleren Ritgliederzungen der August der Ferentiese der August der August der August der einen gemeine der einen zumächst umschaltung der August der August der einen der immer schanelleren Ritgliederzungen ausgehe der

bann aber immer schnelleren Ritgliederzutwochs umschlug. Die Er-lenntnis des Bertes der genossenschaftlichen Organisation hat also in der Bevollerung unter den schlimmen Lehren des Krieges rasche

Fortidritte gemocht Ein besonderes Intereste longentriert sich auch auf den Sparfassenverkehr. Selbitverständlich haben auch die arnossenschaftlichen
Sparkassen, wie olle anderen, deim Ansbruch des Krieges einen grozien Anstrum aushalten müssen. Diesem mustte zum Teil durch
eine Sexanssehung der Kündigungkrissen für größere Kückzahlungen
enigegengetreten werden. Bald drachte auch die ganze Entwicklung
der wirtschaftlichen Berkältnisse Rube und Vesannenheit in die Bevöllerung zurück, sodah die lehten Ronate des Jehres in einzelnen
Berbänden schon wieder ein lieberwiegen der Einzahlungen über die Auszahlungen ausweisen. Insgesamt wurden in den Sparkassen der Bertichtenden Bereine im Z. Galdsjahr 1914 18 Millionen Rarl eingezahlt und 16,8 Willionen Warf ausgezohlt, jedenfalls für die Zeit
eines Weltfrieges ein überrassend gunstiges Ergednis.

Ratt überrasschand wirst aus den ersten Bick die Mitteilung, das
die Auhenstände der Konsunvereine in den ersten 5 Kriegsmannten Gin besonberes Intereffe tongentriert fich auch auf ben Gpar-

die Augenftanbe ber Ronfumpereine in ben erften 5 Rriegsmonaten bebeutend gefallen find. Sie fanten von 2,5 Millionen Rent Ende Juli auf 1,6 Millionen Mart Ende Dezember. Freilich wird biefer Rüdgang dadurch erflätt, daß inzwischen in den meisten Bereinen die Ausgahlung der Rüdrergütung stattgefunden hatte, die gewöhnlich zur Tilgung der vorhandenen Schulden bemuht wird. Doch bleibt die konstatierte Taffache nichtsbesteweniger sehr erfreulich. Bezüglich der Rüddergütung erfahren wir, daß von densenigen Bereinen, derem Geschäftsabschlich in die Kriegszeit fällt, im ganzen 206 eine Ermäßigung der Rüddergütung eintreten ließen, die in 129 Fällen die au 1 Brozent, in 52 Bällen 2 Brozent, in 92 Källen über 2 his 5 Brozent. au 1 Brogent, in 52 Fallen 2 Brogent, in 22 Köllen über 2 bis 5 Brogent und in je einem Jalle 9 und 10 Brogent betrug. Zeilweife wurde die Mückergütung auch in Gutscheinen ausgezahlt.
Was die Einziehungen zum Decresbienk ankelangt, so wurden davon von 14 024 Beschäftigten der Annsumvereine 3878 oder 28 Brogen

gent betroffen. Den forfiten Brogentfes fellten babei bie Bader, gent betroffen. Den färstien Prozentieb stellten dabei die Stader, Schlächter und sonitigen Hendmerker mit 35 Prozent. Trochdem gelang es im allgemeinen, die Betriebe, gum Teil mit Silfe weiblicher Arbeitskräfte, aufrecht zu erhölten. In einzelnen Källen wurden auch wentger wichtige Getriebe zuguniten des Bäcereibetriebes eingestellt, um die betreffenden Kräfte frei zu besommen. Bon den 1938 Pferden der über diesen Punkt berichtenden Bereine wurden 372, den den 1966 Fuhrwerken 31 und von den 188 Automobilen 188 ein-

Graogen. Gine große Rolle hat in den einzelnen Bereinen auch das Unier-Eine große Kolle dat in den einzelnen Bereinen auch das Unierftiligungswesen gespielt. Insgesomt wurden von 614 Vereinen 608 783 Marf für Unterstützungen der Angestellten, dezw. deren Hamilien, 314 844 Marf on Mitglieder und 315 449 Marf am gemein-nübige Anstalten gezahlt. In 204 Vereinen willigten die Arnestellten in Lohn- und Gehaltsabzüge zugunsten ihrer eingezogenen Kollegen, die, je noch der Eröße des Einkommens, zwischen 2 und 35 Vrozent varierten. In der ersten Kriegsanseihe beseiligten sich 17 Vereine,

bie zusammen 408 700 Mart zeichneten. Wenn auch der Bearbeiter der Erhebung es ablehnt, über die hier mitgeteilten Tatsachen eine fritische Würdigung auszusprechen, tie nachter vielleicht durch spätere Ereignisse Lingen gestraft werden lönnte, so darf dach angesichts dieses präcktigen Giandhaltens unserer Konsumbereine gerade in der schwierigsen Jeit, die Hoffnung ausgesprochen werden, das, wie lange auch der Krieg noch deutern mag, die genossenschaftliche Organisation jedensalls zu den unerschütterlichsten Stüben unserer Bollswirtschaft gehören werden.

Der grökte keind ist die Gleichgültig. Genoffen! Belft die Gleichgültigen durch Derbreitung der " Dolfsftimme" aufrüttelet !

Sterbefalle. Musgug aus ben Frantfurter Stanbesbüchern.

- 7. Juni. Gernanbt, Johann Beinrich Friedrich Rorl, 8 Mon.,
- Auft. Get nande, Johann Peinrig Friedig Mari, 8 Ben., Kransenales 228.
 Alah, Enima Karia Ernestine, geb. Seip, Bwe., Privatiere, 77 I., Baustraße 12.
 Nohr, Josephe Marie Theresia, geb. Carl, Basch. und Büglerin, Bwe., 40 J., Feldstraße 78.
 Ofter, Martha, 2 J., Johannisergasse 19.
 Leidinger, Anna Vistoria, geb. Schoeppner, verh., 80 J., Lengstraße 28.

- Rammfing, 28.
 Rammfing, Rofina Dorothea, geb. Saver, Wonatsfrau, Wone, 61 J., Eschenbachstrohe 14.
 Brunert. Wishelmine Christiane, geb. Krausheim, verh., 49 J., Eschenbachstraße 14.
 Beder, Rarie, 1 J., Eschenbachstraße 14.
 Schrickel, Friedrich Robert, Kellner, verh., 42 J., Eschenbachstraße 14.

- badjtraße 14.

 8. Schop bach, Waria, geb. Joke, berh., 40 J., Brahmsstraße 3.

 8. Jäger, Deinz, 1 J. Kossbeimer Straße 11/13.

 8. Haber, Deinz, 1 J. Kossbeimer Straße 11/13.

 8. Haber, Deinz Landstraße 122.

 8. Klüber, Anna Maria, geb. Veisser, Wwe., 71 J., Vogelsbergstraße 14.

 8. Emmel, Margarete, geb. Bornschier, Gastwittin, Wwe., 59 J., Im Brissing 21/25.

 9. Scherer, Georg, Arbeiter, Iedig, 67 J., Sandhöser Allee 4.

 9. Araut, Maria Charlotte Jeanette, Meidermacherin, Iedig, 80 J., Nibelungenallee 37/41.

 9. Luther, Kannh Karoline Bausine, geb. Tiller, verh., 39 J., Schönstraße 28.
- Schönstraße 28.
- 9. Mouf on, Johann Jakob, Fabrikant, Wwr., 72 J., Eschers-heimer Landstraße 65. 9. Ott, Emilie, 7 Mon., Gulengasse 47. 9. Dimmelstein, Symund, Fährmann, Wwr., 35 J., Lange
 - Stroke 4.

Auf bem Schlachtielbe gefallen:

- 28. Aug./2. Rob. Hen schaltseibe gefallen:
 28. Aug./2. Rob. Hen schaltseibe gefallen:
 28. J. lehte Wohnung Saalgasse 1.
 28. Sept. Faah, Heinrich, Kausmann, Kanonier, ledig, 20 J., lehte Wohnung Mainzer Landstraße 71.
 18. Wünch, Jean, Maler. Reservist, verh., 28 J., lehte Wohnung Schnurgasse 18.
 26. Dez. Barth, Kudolf Remignus, Taglöhner, Reservist, ledig, 24 J., lehte Wohnung Buchgasse 1.
 7. Jan. Jaeger, Gustad Alfred, Bankbeamter Gardesüsslier, ledig, 22 J., lehte Wohnung Wolfsgangstraße 145.
 20. Weber, Kartin Zosef, Arzt, Unterossszier, ledig, 26 J., lehte Wohnung Unsterweg 10/14.
- Wohnung Unterweg 10/14. 5. Mars. Werner, Alfons Mar, Hausbursche, Rusketier, ledig, 20 3., lehte Wohnung Neue Kräme 18.
- 6. Leip old, August Anton Alezander, Obersahrbursche, Ersah-reservist, berh., 31 A., leiste Wohnung Friedberger Landstraße 48. 28. Vierthaler, Hans Karl Josef, Mustetier, Magazinarbeiter, sedig, 20 J., sette Wohnung Brüdhofftraße 8. 29. Unrath, Emil Otto Karl, Schubmacher, Kanonier, sedig, 23 J., sehte Wohnung Zeihelsstraße 38.

Konig selbst bereiten

lann man auf solgende einsache Beise: Zwei Bfund Zuder, ein viertel Liter Wasser und ein Päächen Saluskhouig-Aroma sür 10 Psemnig löse man über Zeuer auf, lasse die Lösung einmal lurz aussochen und erkalten. Dieser Zuderhouig ist leicht verdanlich und schwect ebenso gut wie Bienenhouig. Rach wissenschaftlicher Untersuchung haben 2 Psund Zucker den gleichen Kährwert wie 1 Psund Butter, Schwalz oder ähnliche Feite. Der selbsbereitete Zuderhouig stellt sich auf eiwa 25 Psemsig das Psund. Saluskhouige Aroma ist in allen Drogen und Rahrungswittel-Geschäften erhältlich. Gegen Einsendung von 1 Mart senderbeite Coriolan Gesellschaft m. b. d. Berlin-Schwarzendorf 37 zehn Bädchen portostei.

Billiges Tages : Angebot

In den Filialen der Innenstadt eingetroffen:

Ia Tafel-Spargel

Pfund 40 Pfg.

Ia Rhabarber rotatioliger, 3 Pfund 25 Pfg.

Ia Salatgurken

Stück 25 Pfg.

In den meisten Stadtfilialen frisch eingetroffen:

Kirschen

schwarze, Pfd. 30 Pfg.

Abschlag!

3 Pfund 20 Pfg., 10 Pfund 65 Pfg. Zentner ohne Sack Mk. 6.40 ab Filiale

empfiehlt



Filiaten in allen Stadtteilen



Kartoffel-

5 Pfund 20 Pfg.

10 Pfund 65 Pfg., 100 Pfund 6.40 ohne Sack ab Verksufsstelle.

Süsse schwarze

Pfund 30 Pfg.

la rotstieliger

In allen Stadtfilialen

Steph. Niderehe & Sohn

Marburg a. d. Lahn.

Vorzügliche, wohlbekömmliche

Rauchtabake u. Kautabake **************************

Berlag des Bibliographischen Inflituts in Beipzig u. Wien

Duden, Rechtschreibung berbeutschen Sprache

und ber Frembwörter

Mit Unterführung bes Allgemeinen Deutschen Sprachvereine, bes Deutschen Buchtrudervereites, bes Artigeverdandes Ofterreichticher Buchtrudereichtigen, bes Schweizerischen Buchtrudervereins sowie der deutsche und dierreichtigen Korrestorenvereine nach den für Leutschland, Ofterreich und die Schweizerischen antlichen Alegeln bearbeitet von

Dr. 3. Ernft Bulfing und Dr. Alfred C. Schmibt Mitmirfung bes Ratferlichen Oberforrettore Otto Reinede

Meunte, neubearbeitete und vermehrte Auflage

In Leinen gebunben 2 Mark 50 Bfennig

Musführliche Profpekte koftenfrei burch jebe Buchbanblung

In den nächsten Tagen wird erscheinen:

Soldatensprachführer

Hauptmann S. Th. Haasmann

Uebersetzt von A. Bertinelli.

Mit genauer Aussprachebezeichnung. 32 Seiten kl. 80 20 Pfg.

Buchhandlung Volksstimme, Frankfurt am Main.

Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, dass nach langer zehnmenatlicher qualvoller Ungewissheit wir heute vom Kgl. Standesamt die schmerzliche Mitteilung erhielten, dass

Franz Schnell

Musketier im 81. Inf.-Regt., 11. Komp.

in Frankreich gefallen ist.

Frankfurt a. M., den 9. Juni 1915. Steinmetzstr. 6 a. f.

In tiefer Trancr:

Familie Franz Schnell.



*********************** Tüchtige Feuerungsmaurer

finden Beidaftigung auf langere Beit bei gutem Lohn. Frang Sof, Ramin= und Feuerungsbau, Frantfurt a. M., Echleufenftrage 18.

und Banhilfsarbeiter werden angenommen bei 697

Philipp Holzmann & Cie., G. m. h. H. Grantfurt a. D. Meldung beim Bförtner Zaunusftrage 2.

aurer

und Tagelöhner Heh, Aekermann, Griesheim (Main) Fatterftrafte 23.

Wir suchen

für Baffenrode und Sivil.

Bahlen höchfte Arbeitolohne. Bensheim & Herrmann

Schneider für Baffenrode auf Wertfiatt

Adler & Co. Rieiderfabrit, Rronpringenftr. 41. Somimm- und tandfundiger

gefucht. Boraufiellen Mm Schwimmbab 5, 1. Stod. pormittags 8-9 11br.

Spengler, Installateure u. Hilfsarbeiter

Obermainstrasse 40. 701

Beitere 50 Arbeitsmädden

Stellung gesucht. Boden farten ber Gifenbahn

Worner & Mertz, Erdal-Gabrit, Rains, Ingelheimer Auc, Habrit-Eingang. 702

Prima Rind- und Kalbfleisch

S. Hirsch, Bockenheim.
S. Hirsch, Gr. Soestrasse 26.
Bleierent des Konjumvereins für Frankfurt a. Mr. u. Mugegend und Renen Bodens. Kamilienvereins.

Pa. Rind- u. Kalbfleisch empfiehlt S. Roth. Gr. Seehr. 11, Bodenheim Telephon Amt II 7790.

Minbemarfiden, per Bib. 90 Big Rinds-, Kaibs- v. Hammelsmetzgerei

Hugo Hess Priesengasse 20n, Bockenheim aliefte Mehgesei am Plabe. Empfeble prima Fleitswaren

Schuhiohlerei **Georg Seubert**

Gr. Seestrasse 28. Rur prima Kernfohlen.

Berren- u. Jünglings-Anjüge fabelheit bill. abaug., jebe Grone, jebe Garbe 10, 12, 14-# u. bob, ferner Biller-Balto. Bargeratr. 107, I., fein Saben | GBBI. Stern Herren- u. Pamengarderob.

Herren- u. Damensehneiderei Anfertigung nach Daß

Reparaiuren, Reinigen, Berånderungen, Aufbügein tc. billig und gut. 60 M. Dans, Roblengerftr. 8.

********* Genossen! Genossinen! Spottbillig tauft man bet mir nene und getragene

herren-, Damen-u. Rinderfleider Stiefel, Baide uim. um gange Berudfictigung bitten Hugo Bollmann nebst Frau Bergerstr. 217. 0745

Frauen

besandelt langjabr. Krantenpflegerin mit beftem Erfolg. Fr. Gutmann, Pabrgaffe 85, i. Bebarfbaritfel bill. Bu forechen taglich, auch Conntags.

Erscheint 2mal wechentlich

Bel Einklufen bitten wir Adresses beachten zu wollen.

Cigarren u. Cigaretten Albert Frank. Spetererstr. 8. Spetialität

Neus u. getr. Kleider u. Stiefel K. Sondhelmer, Buchgasse 5

Messer u. Waffen | Ludwig Botzert, Fabrgane 102 Möbel

Garl Goltz, Seestr. 9, en gros, en detal Schuhwaren

Höchst u. Umg.

S. Enders, Bergerstr. 55

Prankfurter Gasgesellschaft Chr. Beck, Horron-Wasche etc Friedr. Heck, Manufakturwar, Wasche Höchster Brauhaus Kraftbler, Dr. Kemell's Aeptelchampagner Schuhwaren bet iconem Berbienn in bauernbe D. Holzmann, Konin A. Lipmann, Königsteinerstrasse 13 Kaufhaus Schiff, Weitswaren, Wolfersunge, Konfektion, Putz, Besätze, Kurzwaren

Chr. Schönewald, Kontestelmerstr 20 Griesheim a. M.

Schuh-Friedrich, Neustrasse 16.

Homburg

G. Draing Mchi., Goldw., Trauringe, C Gehr. Kahn, Kurz-, Wolse-, Wolf- u. Manu-Mainzer & Hirsch, Borato Am Mark

Hanau a. M.

C. W. Aumann, Fahrstr. S. Krawattes, J. Bailly, Schourstrasse 6a, Kielderbe-Kallsel & Jacobi, Nambestr. 20 Garne, Woll-Lindenstr. 4, Stiefel, got, billig A. Wundrack, Rosenstr. 27, Uhren, Gold-Wm. Zentner, Salzetr. 30 Drogen, Farbon und Lanke

Fechenheim.